



THEMA  
DER WOCHE  
von  
Anna Ntemiris

## Konzepte gibt's, klare Ansage fehlt

Die Vorschläge reichen von Studierendenappartements im Seniorenheim bis hin zu Alten-WGs in der Innenstadt: Für die Zukunft der städtischen Tochtergesellschaft Marburger Altenhilfe gibt es inzwischen viele Ideen und Konzepte. Die Experten des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) haben der Stadt einige Wege aufgezeigt. Damit kann die rot-grüne Koalition nun nicht mehr auf fehlenden Sachverständigen-Rat verweisen. Sie muss sich nun für einen Weg entscheiden. Doch SPD und Grüne haben sich bislang nicht auf eine gemeinsame Richtung verständigen können. Man spielt auf Zeit: Jetzt sei doch erst einmal das Heim in Cölbe eröffnet worden, jetzt müsse man Rückschlüsse aus dem KDA-Gutachten ziehen. Nächste Woche wird bekannt gegeben, ob Dezernentin Dr. Kerstin Weinbach (SPD) – als Stadträtin in Teilzeit – weiterhin für den Fachbereich Soziales und damit die Altenpolitik verantwortlich sein wird. Bisher hat ihr der Koalitionspartner in diesem Gebiet kein gutes Zeugnis ausgestellt. Vielleicht könnte Oberbürgermeister Egon Vaupel als Sozialdezernent einen Neuanfang in Sachen Altenpolitik starten? Er hatte übrigens bereits vor drei Jahren die Idee, Studentenwohnungen im Altenheim unterzubringen.

Fakt ist: In Marburg fehlt es in den Stadtteilen an innovativen ambulanten Wohnformen und Diensten für alte Menschen, sagen Experten. Es gibt also viel zu tun. Angesichts des demografischen Wandels drängt die Zeit. Statt über Ideen zu diskutieren, muss jetzt der Magistrat und die Koalition Handlungswege aufzeigen. Sonst schließen private Träger diese Lücke schneller.

### MELDUNGEN

## Märchen und Baum in der Kirche

**Marburg.** Am morgigen Sonntag, ab 10 Uhr findet in der Lutherische Pfarrkirche ein Märchengottesdienst unter dem Motto „Sterntaler“ mit Professor Dr. Axel Denecke aus Hannover statt. Axel Denecke hat schon in zahlreichen Gottesdiensten und Publikationen Lebensweisheiten der Märchen mit Bibeltexten in Verbindung gebracht.

Ab 17 Uhr findet in der Lutherischen Pfarrkirche ein Krabbelgottesdienst für kleine und große Leute unter dem Motto „Der Baum des Lebens“ statt. In diesem Gottesdienst dürfen mit allen Sinnen verschiedene Aspekte des Baumes erfahren werden.

## Fahrrad aus Keller gestohlen

**Marburg.** In der Nacht zum Freitag, 26. Oktober, verschwand aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in der Rudolf-Bultmann-Straße ein hochwertiges Mountainbike des Herstellers Cube. Das schwarze Reaction Race im Wert von noch 600 Euro war in dem unverschlossenen Kellerraum mit einem Drahtseilschloss gesichert. Hinweise an die Polizei Marburg, Telefon 06421/406-0.

# Sprachforscher ziehen in Klinik ein

Geisteswissenschaftler nutzen umgebautes Gebäude der Hals-Nasen-Ohrenklinik

Wo einst Patienten nach der Mandelentfernung oder Nasenoperation lagen, forschen Linguisten über Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik.

von Anna Ntemiris

**Marburg.** Mittags um 13 Uhr fragt Professor Richard Wiese seine Kollegin Dr. Christiane Ulbrich, ob sie bereits die intravenösen Antibiotika verabreicht habe. Er zeigt auf den laminierten Plan, der er an seinem Schrank klebt – gleichlautenden Plan findet auch die Kollegin beim Einräumen ihrer Bücher. Ein Gespräch unter Medizinern? Nein, nur ein Scherz: Wiese und Ulbrich sind Linguisten, sie gehören zur Arbeitsgruppe Sprachtheorie und Psycholinguistik des Fachbereichs 09 (Germanistik). Der Plan ist nur ein Überbleibsel der Vormieter. Ihre neuen Arbeitsräume befinden sich seit dieser Woche im früheren Gebäude der Hals-Nasen-Ohrenklinik. Einiges erinnert dort noch an den früheren Klinikbetrieb – Pläne, Handbücher über Mandeloperationen oder Desinfektionsmittel sind hier und da noch zu finden. Doch inzwischen haben Wiese und seine Kollegen die meisten Überbleibsel weggeworfen und ihre eigenen Bücher ausgepackt. Aus den Patientenzimmern werden nun Professoren- und Mitarbeiterbüros.

### Labor noch in der Philfak

Seit Ende der Woche haben die Linguisten endlich auch Internetanschluss. Dennoch pendeln die Hochschullehrer noch weiterhin zwischen der Philosophischen Fakultät und dem einstigen Klinikstandort. Die meisten Vorlesungen finden nach wie vor in der Philfak statt, dort befindet sich auch noch das Labor. Die stellvertretende Instituts-Direktorin Professorin Ina Bornkessel-Schlesewsky ist gespannt auf den Umzug des EEG-Labors mit den schal-

dichten Kabinen – dann können die Experimente starten, die das Team um Wiese und Bornkessel verantworten.

Noch herrscht Baustellenatmosphäre in der Deutschausstraße 3. Doch Wiese schaut lieber optimistisch auf die Vorteile des Umzugs. „Wir haben hier deutlich mehr Platz als in der Röpke-Straße“. Da im Zuge des LOEWE-Schwerpunkts „Fundierung Linguistischer Basiskategorien“ weitere Wissenschaftler hinzukamen, hätte der Platz für insgesamt 30 Mitarbeiter in der Philfak nicht ausgereicht.

Wie lange sie nun in der früheren HNO-Klinik arbeiten werden, wissen sie nicht genau. Letztendlich sollen sie in das Gebäude des neuen Sprachatlas auf das frühere Brauereigelände einziehen. Das muss aber noch gebaut werden. Den Fortschritt der Bauarbeiten für den Campus Firmenei beobachten die Sprachwissenschaftler tagtäglich – sie brauchen nur aus ihrem Fenster zu schauen. Schauen sie ins Nachbargebäude – den Altbau der Klinik – treffen die Wissenschaftler auf Handwerker. Hier ist jeder Raum eine Baustelle. Die Operationsäle sind noch nicht ganz abgebaut, Decken und Wände sind aufgerissen. „Wer künftig unsere Nachbarn sein werden, wissen wir nicht“, sagt Wiese.

Uni-Sprecherin Ellen Thun erklärte, dass weitere Geisteswissenschaftler in die frühere Klinik einziehen. Doch da die Betroffenen dies selbst noch nicht wüssten, könne man keine Aussage dazu machen. Die Entscheidung werde in den nächsten Wochen spruchreif sein, der Umzug beginne im Mai 2013 und sei bis Februar 2014 geplant. Die Uni rechnet damit, dass Ende November, alle Räume im früheren Bettentrakt bezugsfertig sind – spätestens dann könnten die neuen Experimente der Linguisten im Labor beginnen. Das Dachgeschoss werde im Februar bezugsfertig sein. 3,5 Millionen Euro kostet der gesamte Umbau der Klinik, der aus Mitteln des Hochschulpakts 2020 finanziert wird.



In einem ehemaligen Patientenzimmer arbeitet nun Linguistik-Professor Richard Wiese.



Ein Operationssaal in der früheren HNO-Klinik. Im nächsten Jahr sollen hier, im Altbau des Gebäudes, weitere Geisteswissenschaftler einziehen.

Fotos: Anna Ntemiris



Dr. Christiane Ulbrich kam im Zuge des LOEWE-Projekts nach Marburg.

## Warmer Geldregen freut Marburger Brandschützer

Innenminister Boris Rhein übergibt 50 000-Euro-Bescheid

Lange hat es gedauert. Am Ende ist es der hessische Innenminister persönlich, der der Feuerwehr Cappel den Scheck für ein neues Einsatzfahrzeug vorbeibringt.

von Carsten Bergmann

**Marburg.** Zumindest für einen Teil des fast 300 000 Euro Lkw. Der Förderbescheid, so heißt es offiziell, vom Land umfasst 50 000 Euro, den Rest trägt die Kommune. Für Boris Rhein, so sagt er bei der Übergabe auf der Wache im Marburger Stadtteil, eine gute Investition. In die Sicherheit der Marburger Bevölkerung und „ein in Geld gegossener Dank und ein Zeichen der Anerkennung für die Arbeit der Brandschützer.“ Die Feuerwehr ist zuständig für Cappel sowie den oberen und unteren Richtsberg, insgesamt also für die Sicherheit von 16 000 Menschen. Zum Einsatzbereich zählt zudem das Uniklinikum. Macht für die 53 Einsatzkräfte pro Jahr durchschnittlich 50 Einsätze. Ehrenamtlich. Unermüdet.

Auf Gefahr der eigenen Gesundheit. „So ist es unsere Verpflichtung als Land, Ihnen wenigstens ordentliches Gerät an die Hand zu geben“, sagt Boris Rhein.

Diesen Worten schließt sich Marburgs Bürgermeister Franz Kahle nahtlos an. Er spricht von einem Ansporn für die Menschen vor Ort, einem Signal für ganz Cappel. Bis das neue Fahrzeug in der Garage steht, dauert es allerdings noch eine Weile. Schließlich geht es hierbei um ein Spezialfahrzeug mit mehr als 1 000 Einzelteilen, die den speziellen Ansprüchen der Mar-

burger Wehr angepasst werden müssen. In einem guten Jahr, so hofft Feuerwehrchefin Carmen Werner, steht das LF 20 zur Verfügung. Solange muss der alte, mittlerweile 28 Jahre alte Löschzug noch durchhalten. Dank der guten Pflege durch die Feuerwehrkameraden halte das Gefährt die Zeit auch noch durch. „Trotzdem, die Investition ist dringend notwendig. Der Standort Cappel hat eine hohe Frequenz“, sagt Werner. Und deswegen, so ergänzt Kahle, „ist die Anschaffung eine Kraftanstrengung, die sich lohnt.“



Hessens Innenminister Boris Rhein (Mitte) überreicht einen Bewilligungsbescheid für ein neues Einsatzfahrzeug an Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr.

Foto: Hirsch

## Ágnes Heller hält in Alter Aula Christian-Wolff-Vorlesung

**Marburg.** Für die Christian-Wolff-Vorlesung am 1. November, ab 20 Uhr in der Alten Aula, hat das Institut für Philosophie der Philipps-Universität die ungarische Intellektuelle Ágnes Heller gewinnen können. Sie ist für ihre scharfsinnige Sozialphilosophie und ein mutiges politisches Engagement weit über die Grenzen ihres Herkunftslandes

hinaus bekannt geworden. Ab 1986 lehrte Heller als Nachfolgerin von Hannah Arendt auf dem Lehrstuhl für Philosophie der New School for Social Research in New York. Seit ihrer Emeritierung lebt sie in Budapest und New York. Ágnes Heller, die als Jüdin aus Ungarn fliehen musste, ist Trägerin zahlreicher Auszeichnungen und Preise.

## Musik im Klinikum

„SaitenWind“ spielt auf der Krebsstation

von Carsten Bergmann

**Marburg.** Ein bisschen Abwechslung, mal nicht an die Krankheit denken – mit Musik wollen „SaitenWind“ die Patienten der Krebsstation des Uniklinikums auf andere Gedanken bringen.

Die Musiker präsentieren lebendig swingende Musik mit Flöte, Violine, Gitarre und Kontrabass. Und das nicht auf der Konzertbühne, sondern mitten auf der Station 331/322 Ebene 3 der Uniklinik. Das Prinzip der Musik im Klinikum hat Tradition. Im Zuge der Diskussion um die Zukunft des UKGM hat sich Initiatorin Christa Müller aus Niederweimar ein wenig zurückgezogen. Nun aber will sie

zusammen mit SaitenWind ein wenig Leichtigkeit in den harten Alltag der 56 Leukämie- und Krebspatienten bringen. Und nicht nur für die: Auch Ärzte und Schwestern sollen mit den klassischen und populären Stücken der vier Musiker begeistert werden.

„Das Ganze passiert im Regelbetrieb. Es soll das Arbeiten ein wenig leichter und beschwingter machen“, sagt Christa Müller. Ihre Instrumente bauen SaitenWind – allesamt Musiklehrer aus der Umgebung – im Patientenwohnzimmer auf. Ihre Melodien fliegen aber über die ganze Station. Gäste sind natürlich herzlich willkommen. Das Konzert beginnt am Mittwoch, 31. Oktober, um 19 Uhr.